



# SONGTSSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

## Jahresbericht 2014/15



### Vereinsjahr

In der Regel fand im Vereinsjahr, ausser während der Ferien, jeden Tag ein Anlass im Songtsen House statt: am Montag- und Mittwochabend Tibetischkurse für Erwachsene, am Dienstagabend der Lu-Jong-Kurs und donnerstags Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang oder Tai Chi. Der Freitag ist für unsere wechselnden Kulturveranstaltungen zu verschiedenen asiatischen Themen reserviert. Am Samstag lernen tibetische Kinder ihre Muttersprache, und am Sonntagnachmittag verbessern tibetische und andere asiatische Asylbewerber in unserem unentgeltlichen Deutschkurs ihre Sprachfähigkeiten. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung ermöglichen Sie also nicht nur unsere Freitagsveranstaltungen, die in unserem Programm naturgemäss einen breiteren Raum einnehmen, sondern eben auch alle anderen Anlässe, die kulturell wertvoll sind und einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung leisten.

Das Flaggschiff unseres Aussenauftritts sind unsere gedruckten Programmhefte, deren Produktion und Verteilung viel Aufwand bedeuten. Die drei Programme decken die Zeit von April bis Juli, August bis November bzw. Dezember bis April ab. Sie werden jeweils eingeleitet mit einem fundierten Rückblick auf eine besonders gehaltvolle Freitagsveranstaltung: im April-Programm zu Martin Kalffs Achtsamkeitsmeditation und psychischer Gesundheit, im August zu Alice Grünfelders Vortrag über «Comics über und aus China» und im Dezember, anlässlich der Vorstellung des Buchs «Der letzte Kronprinz aus Korea» von Hoo Nam Seelmann, zur koreanischen Geschichte. (Alle Beiträge sind auch unter [www.songtsenhouse.ch](http://www.songtsenhouse.ch) unter «Publikationen» zu finden.) Wir verschicken dieses Programm nicht nur an unsere knapp 300 Mitglieder, sondern kostenlos auch an 1400 weitere Adressaten, wobei wir für den Versand an Nichtmitglieder rund 7'700 Franken ausgeben. Im nächsten Versand werden wir diese Interessierten deshalb bitten, sich mit einem kleinen Beitrag an den Kosten zu beteiligen. Wachsend ist mit 884 Adressaten die Anzahl Interessierter, denen wir das Programm per Email zusenden dürfen. Der Vorstand des Vereins präsentiert sich personell unverändert. Bei den Aktivmitgliedern durften wir eine Verstärkung erfahren: Anke Schorr, Betriebswirtschafterin, kümmert sich um unseren Büchershop und Marcel Lütolf, ein Fachmann aus der graphischen Branche, trägt zu unserem optischen Auftritt bei und unterstützt unsere Ver-

### SONGTSSEN HOUSE – TIBETISCH-ASIATISCHES KULTURZENTRUM

Albisriederstrasse 379, CH-8047 Zürich Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58

[www.songtsenhouse.ch](http://www.songtsenhouse.ch), [info@songtsenhouse.ch](mailto:info@songtsenhouse.ch), PC 87-737299-0

anstaltungen. Wir heissen die beiden herzlich willkommen in unserem eingespielten Team aus Aktivhelferinnen und -helfern, ohne die wir unser Kulturzentrum nicht führen könnten. Nach wie vor sind engagierte Menschen willkommen, die sich kontinuierlich einer Aufgabe widmen, wie der Werbung, der Betreuung der sozialen Medien oder der Organisation von Anlässen. Interessierte melden sich bitte bei der Präsidentin Dana Rudinger (rud@kswe.ch). Insbesondere hoffen wir, durch im Quartier vernetzte Aktive in Albisrieden besser bekannt zu werden. Denn unsere Nachbarn sind privilegiert, können sie doch quasi in den Pantoffeln bei uns vorbeischaun!

Etwas mehr Beachtung wäre durchaus wünschbar, weil Ihr Besuch die schönste Bestätigung für unser Engagement ist und letztlich die finanzielle Basis für den Betrieb sicherstellt. Um bezahlte Werbung zu machen, fehlt uns das Geld. Denn mit einem einzigen Inserat ist es nicht getan. Um auf dem Radar der Kulturinteressierten in der Stadt dauerhaft vorhanden zu sein, müssten wir wöchentlich Annoncen aufschalten. Die Wirkung der Printmedien wurde bei der kräftigen publizistischen Unterstützung für den Korea-Film-Anlass durch den Tages-Anzeiger spürbar, die, wäre es bezahlte Werbung gewesen, leicht mehrere Tausend Franken gekostet hätte. Wir hatten etwa gleich viele Besucher wie im Vorjahr, davon wohl einige wenige dank den Redaktionshinweisen.

Wie bereits 2013 verzeichneten wir 2014 einen Verlust von 3500 Franken, den wir aber nicht wie 2013 durch die Auflösung von Rückstellungen wettmachen können. Wir überlegen uns laufend Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts. Dazu gehört der Aufruf an unsere Programmempfänger, die Kosten für die gedruckten Exemplare zu tragen. Wir möchten Sie auch bitten, in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Werbung für uns zu machen, wir senden Ihnen gerne zusätzliche Programme!

Eine Möglichkeit, die sich meist als erfolgreich herausstellt, ist die Kooperation mit anderen Vereinen, was wir wenn immer möglich anstreben: Wir verweisen auf den Freundeskreis Nepal, die Kulturelle Gesellschaft Republik Korea-Schweiz, die Tibet-Unterstützung Liechtenstein, den Bhutan-Verein und das Forum der Religionen. Fallweise sind dadurch Kostenbeteiligungen möglich und eine verstärkte, sehr zielgerichtete Werbung. Diesmal kam noch der Besuch zweier Gymnasialklassen aus Wettingen bzw. Zürich-Hottingen dazu sowie je eine Veranstaltung mit Amnesty International und Helvetas / Gesellschaft Schweiz-Bhutan. Diese Kooperationen bringen immer wieder neue Interessierte zu uns.

Damit unser Kulturzentrum überhaupt, und erst noch reibungslos, läuft, ist die Mitwirkung zahlreicher Freiwilliger nötig. Als kleines Dankeschön und zum Gedankenaustausch haben wir uns im Januar zu einem Abendessen im tibetischen Restaurant Peace am Bahnhof Dietikon getroffen. Diese Gelegenheit, jenseits der Hektik eines Veranstaltungsabends, wurde allseits geschätzt, und die Gerichte von Dickie und ihrem Mann in der Küche sind auch für andere Gelgenheiten empfehlenswert (Sonntag geschlossen).

### Aktivitäten

Das neue Kalenderjahr begann mit vier gut besuchten Veranstaltungen sehr erfreulich: Die Besucherinnen und Besucher strömten zur lebhaften Präsentation der tibetischen Hochtäler in Nepal von Claudia Schmid. Auch bei Michael Henss, der das Publikum fundiert und anhand von Dias von seinen ersten Reisen mit grossen Thangka-Zeremonien in Tibet bekannt machte, mussten wir die Klappstühle aus dem Lager holen. Bhutan ist weltweit bekannt für seinen Gegenentwurf zum Bruttosozialprodukt, das Bruttoglücksprodukt. Es erstaunt nicht, dass sich zahlreiche Interessierte einfanden, um den Ausführungen des Leiters des Zentrums für «Gross National Happiness» zu lauschen. Ein Grossanlass ist jeweils der – heuer bereits zum 7. Mal durchgeführte – koreanische Filmtag, der nicht nur bei uns unbekannte filmische Leckerbissen aus dem Land der Morgenstille bietet, sondern auch vor Ort gekochte Mandus, die, ganz im völkerverbindenden Geist unseres Hauses, in den tibetischen Momo-Pfannen zubereitet werden. Überraschende und grosszügige publizistische Unterstützung erhielten wir vom Tages-Anzeiger, der am Freitag und Samstag mit Text und Bild auf unseren Anlass hinwies. All diesen sehr unterschiedlichen Anlässen ist gemeinsam, dass sich die Teilnehmenden bereitwillig auf eine Reise in die jeweilige Kultur und Gedankenwelt mitnehmen liessen, sei es über die Präsenz des/der Vortragenden, über Bilder, Worte, Düfte oder eine Kombination dieser Faktoren. An solchen Anlässen verlässt das Songtsen House quasi Albisrieden, und wir begeben uns gemeinsam auf eine Reise durch Nepal, Tibet, Bhutan oder Korea. Die Stimmung am Anfang ist erwartungsvoll, alle freuen sich darauf, in eine Welt einzutauchen, die die Einen von Besuchen her kennen, Andere einmal kennen lernen möchten. In der Pause dann angeregte Diskussionen, am Schluss oft noch viele Fragen und die Möglichkeit, mit der Referentin oder dem Referenten in ein informatives Gespräch zu treten. Wer nicht auf den Zug angewiesen ist, vergisst die Zeit und bleibt oft länger als geplant.



Wiedersehen im Songtsen House:  
Dr. Saamdu und Prof. Menzi

Bereits früher taten wir ein paar kleine Schritte Richtung Zentralasien, unter anderem nach Ostturkestan, in die Heimat unseres Vorstandsmitglieds Endeli Memetkerim, wobei wir die raumsporgende Veranstaltung mit der Präsidentin des uigurischen Weltkongresses, Rebiya Kadeer, nie vergessen werden. Nun sind wieder ein paar Anlässe aus diesem Kulturkreis dazu gekommen: das Konzert mit der Sängerin Saadet, die nur bei Kerzenlicht und begleitet von einem Akkordeon





*Grosses Interesse an den Handelswegen im Himalaya*

ihre Lieder sang, Marc Forsters Film «Der Drachenläufer» sowie ein Vortrag des kalifornischen Sufi-Experten Robert Darr, der auch Fotos aus Afghanistan ausstellte. Unter dem Titel «Gesichter des Islam» stand auch der Vortrag von Yahya Bajwa, der über Religion und Politik in Pakistan sprach. Peter Hüseyin Cunz, Scheich des Mevlevi-Ordens, führte uns auf eine anschauliche und gut verständliche Weise in den spirituellen Sufismus ein, eine Bewegung, die sich als Gegengewicht zur machtpolitischen Instrumentalisierung des Islam versteht. Eine schöne Ergänzung war die Aufführung von Tänzen von der Seidenstrasse durch Katja Hillebrand.

Neben den Meditationsveranstaltungen von Lama Kunsang und einem differenzierten und profunden Vortrag zur Rolle des Buddhismus in Burma von Frieder Wilkening beschäftigten wir uns im Rahmen einer kleinen Reihe auch filmisch mit dem Buddhismus. Filme sind weiterhin ein wichtiges Medium, wobei wir, wenn immer möglich, den/die Filmemacher/in einladen: So Thomas Lüchinger mit «Schritte der Achtsamkeit», Mona Schrempf mit ihrem Film über ein Pilgerfest in Ostbhanan und Dieter Reichel, unser Aktivmitglied, mit seinem Sri-Lanka-Film.

Besonders erwähnen möchten wir die Veranstaltungen, die wir in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Institutionen organisieren, denn sie sind für beide Teile bereichernd und zeigen an, in welche Richtung wir uns bewegen möchten. Wir bedanken uns herzlich für die Kooperation! Am jährlichen Anlass mit dem städtischen Forum der Religionen, in dem Dechen Kaning als Vertreterin des Buddhismus Einsitz hat, streute diesmal Lama Kunsang ein Sandmandala. Gleich zweimal waren wir bei unseren Freunden von der Tibet-Unterstützung Liechtenstein auf Besuch: im Frühling mit dem bekannten Tibet-Spezialisten Klemens Ludwig, der über die prekäre Lage der Nomaden Tibets sprach, und im Herbst mit der Ethnologin Dorothea Lange, die sich mit dem Geheimnis der gemalten Tibet-Landkarten der Wise-Collection beschäftigt. Die intensivste Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Freundeskreis Schweiz–Nepal, der uns in jedem Programm meist filmisch eine Facette Nepals näher bringt. Es sind Anlässe, die beiden Vereinen zur Profilierung dienen, und mit dem Apéro riche jeweils auch dem Gespräch und dem Austausch einen schönen Rahmen bieten. Besonders hervorheben möchten wir den Abend mit dem nepalischen Yartsa-Gunbu-Film, der von Marietta Kind vom Tapriza-Verein kenntnisreich kommentiert wurde. Für die Korea-Anlässe arbeiten wir mit der Kulturellen Gesellschaft Republik Korea–Schweiz zusammen, die dadurch auch in Zürich zu regelmässigen Veranstaltungen kommt. In diesem Zusammenhang möchten wir uns auch bei Einzelpersonen ausserhalb unseres Vereins bedanken, die uns wertvolle Inputs für das Programm bieten: Hanna Rauber für die Vermittlung von Tibetologinnen und Tibetologen, Alice Grünfelder und Risa Chiapori für Filmvorschläge und die Organisation von Anlässen sowie Denise Zabalaga, die uns Robert Darr vermittelte und einen Zugang zum Sufismus eröffnete.

Die Himalaya-Region, Tibet und Nepal nehmen einen wesentlichen Teil unseres Programms ein. Dabei war in der Berichtsperiode Nepal am häufigsten vertreten: Herausragend war das Konzert von Sukarma, eine der populärsten Musikgruppen in Nepal, die wir zusammen mit dem Freundeskreis Schweiz–Nepal ins Songtsen House einluden. 40 Besucherinnen und Besucher lauschten den traditionellen Instrumenten Sitar, Sarangi und Tabla. Der Kraft des Films, die wir eindrücklich schon in einem früheren Vortrag des Solar-Wanderkinos Nepal kennengelernt hatten, waren zwei Veranstaltungen gewidmet: Fünf Dalit-Frauen erstellten nach dem Besuch eines Kurses zwei Filme über die Lage dieser wenig geachteten Gruppe. Zusammen mit EduCore Schweiz–Nepal zeigten wir drei Filmbeiträge, die es trotz ihrer Qualität nicht an das Kathmandu International Mountain Film Festival geschafft haben. Bilder aus der Optik des scharf beobachtenden Rettungssanitäters Martin Kuhn brachten uns Nepals Hauptstadt auf eine besondere Art näher, unter anderem durch den Bericht über Alltagserfahrungen wie die Fahrprüfung, die aus dem Fahren einer Acht besteht, oder das Helmobligatorium auf dem Motorrad,



Markus Wild mit seinem neuen Bhutan-Buch

das sich ausschliesslich auf den Fahrer beschränkt. Auch aus Bhutan berichtete der bei uns bereits bekannte Markus Wild von einem Medienprojekt, bei dem es darum geht, die Menschen vor Ort zu ermächtigen, sich – in diesem Fall mit Hilfe eines Fotoapparats – mit sich und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Wenn Menschen eine eigene Interpretationskraft und -macht haben, besteht weniger Gefahr, dass mächtige Gruppen sich über sie hinwegsetzen und in ihrem Namen sprechen oder handeln – in jungen Demokratien eine gefährliche Tendenz.

Tibet wurde kenntnisreich von zwei Tibetologinnen der Berliner Humboldt-Universität vertreten: Emilia Sulek nahm uns in die Golog-Region in Osttibet mit, wo sie zu den sozio-ökonomischen Folgen des Yartsa-Gunbu-Booms forschte. Der begehrte Pilz verbreitet Goldgräberstimmung, wie in Osttibet so in der Dolpo-Region (die ebenfalls an einem Anlass thematisiert wurde), und führt im Erfolgsfall zu einem nie da gewesenen Geldsegen. Mit Touristenvisum und über eine Zeit von fünf Jahren hatte die Ethnologin Golog-Tibeter beobachtet, begleitet und befragt; bei uns berichtete sie faktenorientiert über die Folgen des ausbrechenden Wohlstands. Detektivisch mutet die Arbeit von Dorothea Lange an, die in der Wise Collection der British Library von einem unbekanntem Tibeter im Auftrag eines unbekanntem Briten gemalte tibetische Landkarten entdeckt hat. Ein Teil ihrer aufwändigen Arbeit besteht darin, alle Orte und Hinweise auf der Karte mit anderen Quellen und den Gegebenheiten vor Ort zu vergleichen. Die Karten erweisen sich als äusserst

genau, aber noch sind nicht alle Rätsel gelöst. Die Berge zwischen Tibet und Nepal sowie der Changtang sind die Gegenden, in denen sich der Tibetfreund Mirek Lukes wohl fühlt: Er berichtete von Wanderungen und Bergbesteigungen im westtibetischen Hochland. Die Nomaden in Osttibet wiederum können wir alle direkt unterstützen, indem wir an einem Benefiz-Essen des Tibet Hilfsprojekt Schweiz (Tschutig Gyatso) teilnehmen, das in der Regel einmal in jeder Programmperiode durchgeführt wird.

Auch das Songtsen House benötigt Unterstützung; eine erfreulich gut genutzte Gelegenheit dazu ist der Kauf von Artikeln aus unserem Shop und der Besuch unseres Weihnachtsverkaufs, der sehr gut lief. Dieser bietet auch die Möglichkeit, ohne Zeitdruck eine Tasse Chai zu trinken, mit uns zu diskutieren und unsere Ausstellungen zu betrachten. Mit seinem Weihnachtsessen füllt der sonntägliche Deutschkurs seine Kasse für Unterrichtsmaterial und einen Ausflug.

Gefreut haben wir uns über den politischen Anlass zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, den die Hochschulsektion von Amnesty International zusammen mit Referentinnen des tibetischen Jugendvereins und einem tibetischen Flüchtling in unseren vier Wänden durchgeführt hat. Die vorwiegend jungen Besucherinnen und Besucher wurden mit vor Ort zubereiteten Momos verwöhnt, zubereitet von jungen Tibeterinnen und Tibetern.

Damit sind wir bei unseren regelmässigen Veranstaltungen, die an jedem Wochentag Leben ins Zentrum bringen: Am Montagabend bietet Tsewang Tseringtsang Tibetisch für Anfänger, am Dienstag geht es mit Karin Waller mit Lu Jong, dem tibetischen Heilyoga, um das körperliche Wohl, und am Mittwochabend führt Lobsang Zatul einen Tibetischkurs für Fortgeschrittene durch. Am Donnerstag findet alternierend zu Lama Kunsang ein Tai-Chi-Kurs der tibetischen Ärztin Dolma Soghatsang statt, und am Samstag pflegen Tibeterkinder ihre Muttersprache in Wort und Schrift. Jeweils am ersten Sonntag im Monat entführt uns Robert Nyima Hollenstein mit seiner Klangmeditation in andere Sphären. Besonders stolz sind wir auf unseren Deutschkurs Nyima (Sonntagnachmittag), den vorwiegend tibetische Asylbewerber/innen besuchen. Unterrichtet werden sie von einem ehrenamtlichen Lehrerteam, das immer wieder Verstärkung sucht. Ein Lehrdiplom ist dazu nicht nötig.

Sie sehen, wir sind recht gut ausgelastet; noch verfügbar ist unser Zentrum in der Regel tagsüber an den Wochentagen. Melden Sie sich bitte, wenn Sie öffentliche oder private Veranstaltungen bei uns durchführen möchten.

Wir können im Jahresbericht nicht auf alle Anlässe eingehen, bieten aber ein Archiv mit allen Programmen. Wir hoffen, dass Sie an der Vielfalt der asiatischen Anlässe Freude haben, uns jedenfalls ergeht es so. Gerne würden wir diese Freude mit mehr Besuchern teilen. Machen Sie bitte Werbung und unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft! Sie haben es in der Hand zu bestimmen, wie lange wir uns noch für das Songtsen House engagieren dürfen.

Dana Rudinger, Präsidentin

Daniel Aufschläger, Vorstandsmitglied